

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Übersicht über die bisher beschriebenen und
aufgenommenen Steindenkmäler im Herzogtum
Oldenburg**

Sello, G.

Oldenburg, 1895

urn:nbn:de:gbv:45:1-3732

Gesch. IX B
65



65

Geschenk

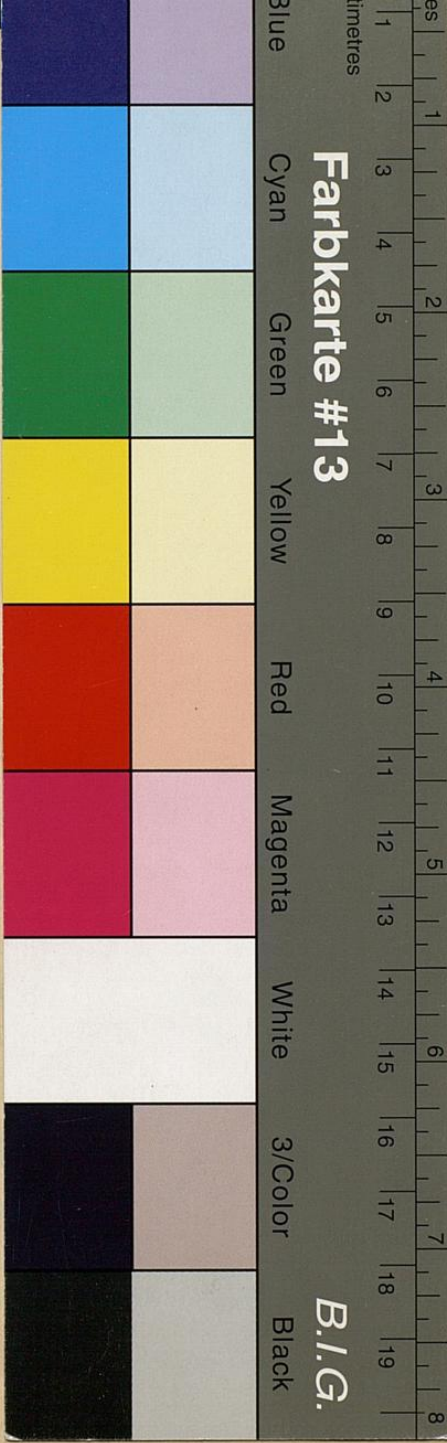
von

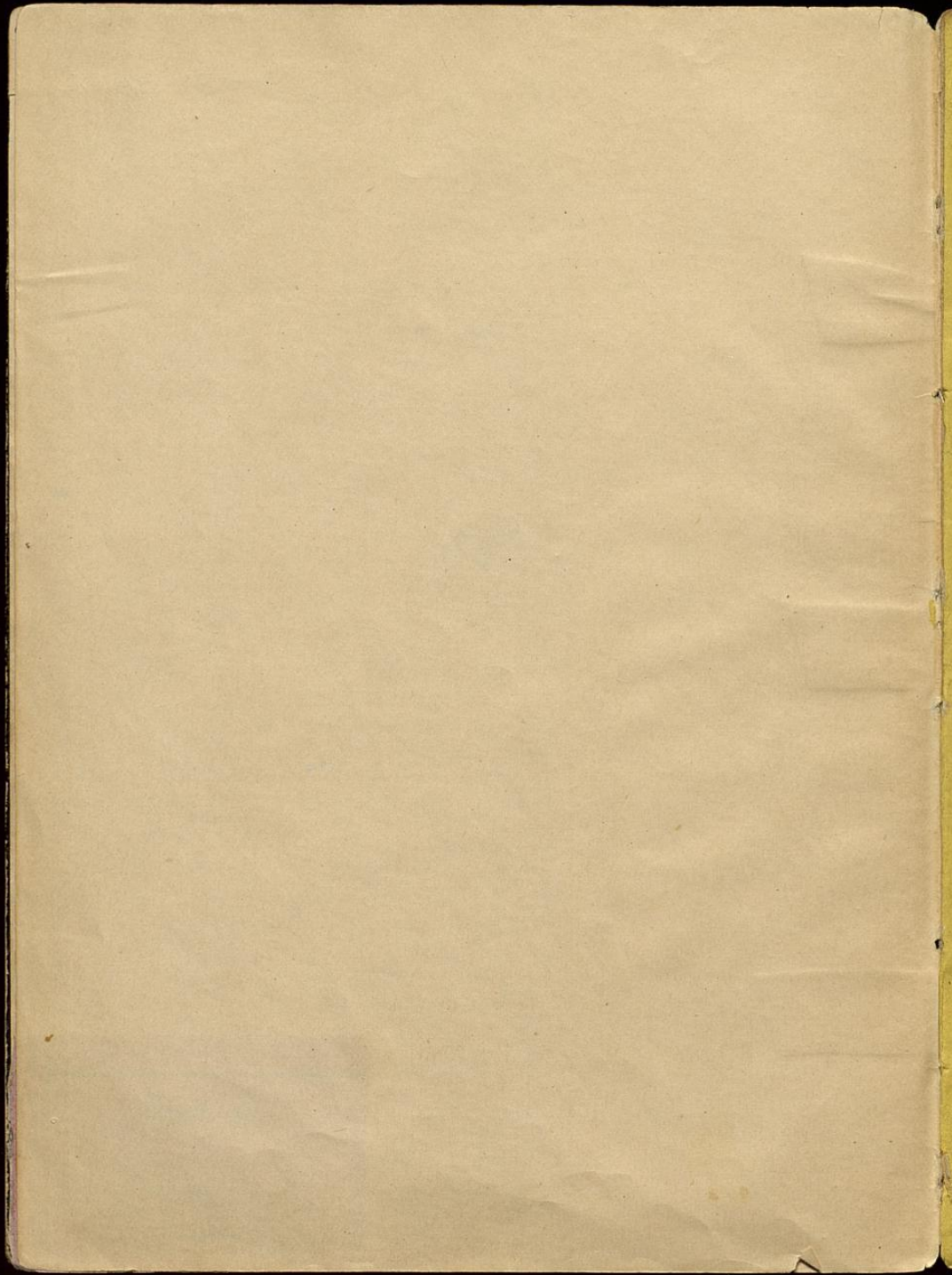
Jan. Gindrup
Burcholtz.



Farbkarte #13

B.I.G.





Suer P. P.

erfuche ich ergebenst, von den beiden anliegenden Exemplaren der „Uebersicht über die bisher beschriebenen und aufgenommenen Steindenkmäler im Herzogtum Oldenburg“ das eine mit den aus Ihrer Kenntnis der bezüglichen Verhältnisse sich ergebenden Verichtigungen und Ergänzungen (hinsichtlich deren ich besonders Seite 3 der „Uebersicht“ einzusehen bitte) auf den dem Text gegenüber frei gelassenen Seiten, oder, falls dieser Raum nicht ausreichen sollte, auf einem einzulegenden Blatte gefälligst versehen und alsdann im Couvert unter der Adresse des Großh. Haus- und Centralarchivs hierseibst

spätestens bis zum 1. Mai d. J.

gefälligst zurücksenden zu wollen.

Auf Wunsch stehen weitere Exemplare der „Uebersicht“ gern zur Verfügung.

Oldenburg, den 20. März 1895.

Der Großherzogliche Commissar

für die Inventarisirung der Altertums-, Bau- und Kunstdenkmäler
des Herzogthums Oldenburg.

Archivrat Dr. Sello.

114



BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSIS



Übersicht

über die

bisher beschriebenen und aufgenommenen

Steindenkmäler

im

Herzogtum Oldenburg.

Als Manuscript für die Zwecke der Inventarisirung der Alter-
thums-, Bau- und Kunstdenkmäler im Herzogthum Oldenburg
gedruckt.

Oldenburg.

Druck von Ad. Pittmann.

1895.



BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSIS



Trotzdem das Interesse der heimischen Altertumsfreunde sich schon seit langem den megalithischen Denkmälern des Herzogtums zugewandt hat, fehlt es, von wissenschaftlicher Bearbeitung ganz abgesehen, selbst an einer vollständigen und topographisch genauen Uebersicht derselben, welche sachkundiger Forschung als Wegweiser dienen könnte. Schon im I. Jahresbericht des Oldenburger Landesvereins für Altertumskunde (1876) wurde eine „nähere Beschreibung der Steindenkmäler“ verheißen, bald aber wieder aufgeschoben. Auf der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands in Berlin 1880 wurde eine „archäologische Karte eines Theils des Großherzogtums Oldenburg“, bestehend in den Blättern VII (Delmenhorst), XI (Wildeshausen), XII (Löhningen) der topographischen Karte v. Schrenck's (1:50 000) mit Einzeichnung der Bodenaltertümer und der beweglichen Funde, ausgestellt.*) Diese Einzeichnung ist jedoch meistens nur eine schematische, ohne die bei dem Maßstabe der zu Grunde gelegten Karte mögliche und notwendige genaue Lagebezeichnung. Eine solche ist noch weniger zu erwarten bei der 1889 als Beilage zu der Abhandlung v. Alten's über „Die Bohlwege im Flußgebiet der Ems und Weser“ veröffentlichten Uebersichtskarte (1:300 000), welche auch sonst infolge ihres sehr kleinen Maßstabes hat zu allgemein gehalten werden müssen. Die bei Veröffentlichung jener Abhandlung verheißene „Altertumskarte“, welche u. a. eine genaue Verzeichnung aller „Hünenbetten“ bringen sollte (vgl. II. Jahresber. S. VII), scheint durch den Tod des Oberkammerherrn v. Alten und des Kammerrats Francke illusorisch geworden zu sein. Genaue Verzeichnisse für die Zwecke dieser kartographischen Arbeiten sind bisher nicht ermittelt worden; das Großherzogliche Museum besitzt nur

*) Vgl. Katalog dieser Ausstellung S. 311 Nr. 161.



zwei halbe Foliobogen mit flüchtigen Bleistiftnotizen v. Alten's, welche sich auf die drei Blätter der Karte von 1880 beziehen, von den Eintragungen in dieselbe jedoch mehrfach abweichen, und hinsichtlich der Lagebezeichnung ganz allgemein gehalten sind. Die durch v. Alten redigierten Berichte über die Thätigkeit des Altertumsvereins lassen nach dieser Richtung hin fast gänzlich im Stich, und von Seiten des Vereins selbst ist nach dem Tode seines Meisters das, was dieser immer wieder hinausgeschoben, kaum noch zu erwarten.

Die von dem Großherzoglichen Staatsministerium auf Anregung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck angeordnete Inventarisierung der Altertums-, Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums kann aber eines solchen Wegweisers füglich nicht länger entbehren.

So mußte der Unterzeichnete es versuchen, das, was eine langjährige, durch die mannigfaltigsten Umstände begünstigte orts- und menschenkundige Sammelthätigkeit versäumt hatte, unter ungleich mißlicheren Verhältnissen in kurz bemessener Zeit nachzuholen. Bei dem Mangel ordnender Vorarbeiten blieb kein anderer Weg, als das erreichbare litterarische und kartographische Material zu einer Uebersicht zu vereinigen, und unter Mittelung desselben die lokalen Behörden wie die ortskundigen Freunde der Sache zur Berichtigung und Vervollständigung aufzurufen, um so die Grundlage zur Bearbeitung eines möglichst vollständigen und zuverlässigen Steindenkmäler-Repertoriums zu gewinnen.

Auf Classification*) und Beschreibung der Denkmäler ist dabei

*) Wo die oben erwähnte „Archäologische Karte“ des Großherzoglichen Museums als Quelle benutzt wurde, ist, ohne Gewähr für Richtigkeit, deren Terminologie, und zwar in der gesperrt gedruckten Form, beibehalten worden. Dieselbe unterscheidet: 1. „Opferstein, Menhir, Steintisch.“ 2. „Steingrab, Dolmen.“ 3. „Ganggrab.“ Dabei ist zu beachten, daß das im Auftrage des Preussischen Kultusministeriums herausgegebene „Werkbuch, Altertümer aufzugraben u. s. w. (2. Aufl. 1894), „Dolmen“ und „Ganggräber“ unter dem Begriff „megalithische Gräber“ zusammenfaßt, (S. 19 litt. d.), und das, was die „Archäol. Karte“ an vielen Stellen unter „Dolmen“ versteht, d. h. „lange Hügel mit Steinen eingefast, mit einer oder mehreren Steinkammern“ als „Kiesebetten“ u. s. w. bezeichnet (S. 19 litt. c.) Wo die „Archäol. Karte“ Stein-, Bronze- oder Eisensfunde bei diesen Steinbauten verzeichnet, sind dieselben in der „Uebersicht“ ebenfalls angegeben.

nicht gerechnet; es kommt zunächst nur darauf an, mit Sicherheit festzustellen, wo Gegenstände der fraglichen Art, deren allgemeiner Begriff bei uns ja so volkstümlich ist, noch vorhanden oder wenigstens nachweisbar vorhanden gewesen sind. Es ist sogar erwünscht, daß der Begriff für's erste möglichst weit gefaßt werde, wie dies auch in der „Uebersicht“ geschehen mußte; ein Zuviel in dieser Hinsicht kann bei Aufstellung der Urliste niemals Schaden bringen.

Die topographischen Angaben der älteren und neueren Beschreibungen sind vielfach so allgemein und unbestimmt, daß die Identifizierung und die Eintragung in die Karte danach unmöglich ist; selbst den im Großherzoglichen Museum befindlichen Aufnahmen fehlt es mehrfach an genauen Lagebezeichnungen. Für jedes Denkmal ist es aber notwendig:

1. außer der Gemeinde die Bauerschaft,
2. die nach der Himmelsrichtung und wo möglich nach der Entfernung in Metern zu bestimmende Lage in Beziehung auf eine in die topographische Karte eingetragene Vertlichkeit und
3. die Katasternummer der betr. Grundstücke zu kennen, damit bei der an Ort und Stelle durch Sachverständige vorzunehmenden Untersuchung nicht fehl gegangen werde.

Es wird daher um Ergänzung dieser Angaben, wo sie in der folgenden „Uebersicht“ fehlen, ersucht; es wird ferner um Nachweis solcher „Steindenkmäler“ ersucht, welche in der „Uebersicht“ fehlen, mögen sie nun wohl erhalten, beschädigt oder ganz verschwunden sein, und zwar ebenfalls mit möglichst genauer Lagebezeichnung.

Ueber die Einrichtung der „Uebersicht“, deren Benutzung im Einzelnen durch die vorangestellte detaillierte Inhaltsübersicht erleichtert werden wird, ist folgendes zu bemerken:

Bei verschwundenen „Steindenkmälern“ ist die laufende Nummer in [—] gesetzt;

Bei solchen, welche ihrer Existenz und Art nach zweifelhaft, ist ein ? beigefügt.

Die mit einem * versehenen laufenden Nummern zeigen die in v. Schrenck's topographischer Karte des Herzogtums Oldenburg verzeichneten Steindenkmäler an; um diese und die ihrer Lage nach anderweitig mit Sicherheit oder annähernd bestimmten Denkmäler auf der Karte selbst leichter auffinden resp. nach ihrem ungefähren Ort in derselben vermerken zu können, sind jeder bezgl. laufenden Nummer das betr. Kartenblatt und die Längen- und Breitengrade, zwischen oder auf denen das betr. Denkmal zu suchen ist, beigelegt.*)

Die **fettgedruckten laufenden Nummern** bezeichnen diejenigen Denkmäler, von denen Aufnahmen im Großherzoglichen Museum vorhanden sind; im entsprechenden Text ist diese Angabe durch das Zeichen MK. mit beigelegter bezgl. Kartennummer und Maßstab (wo dieser angegeben) wiederholt.

Die römischen Zahlzeichen hinter den laufenden Nummern kennzeichnen die im Staats Eigentum befindlichen Denkmäler und entsprechen dem darüber im Jahre 1892 dem Unterzeichneten von Seiten der Großherzoglichen Forstverwaltung gefälligst mitgeteilten geographisch geordneten Verzeichniß.**)

Das Zeichen AV. hinter der laufenden Nummer macht die dem Oldenburger Verein für Altertumskunde und Landesgeschichte gehörigen Denkmäler (vgl. Denkmalsch. S. 30) kenntlich.

Das Zeichen K. hinter der laufenden Nummer bedeutet, daß die Katasternummer des Grundstückes, auf welchem das Denkmal liegt, bekannt, und im Text angegeben ist.

*) Beispiel: Laufende Nummer 133 (die auf der Karte nicht verzeichneten „11 Apostelsteine“ am Knüttelsberge (Amt Wildeshausen, Gemeinde Großenkneten, Bauerschaft Sage) hat den Vermerk: Bl. XI. 25° 48'/49' O. — 52° 55'/56' N., d. h. das Denkmal ist auf Bl. XI. Wildeshausen, in dem Viereck, welches die Grade östlicher Länge 25° 48' resp. 25° 49', und die Grade nördlicher Breite 52° 55' resp. 52° 56' bilden, zu suchen.

***) Das nach Aemtern geordnete Verzeichniß der fraglichen Denkmäler (Denkmalsch. S. 27) gibt andere Nummern und enthält außerdem eine Nummer mehr, weil es die nicht unter Aufsicht der Forstverwaltung, sondern des Amtes stehende Botelerburg (Gemeinde Wieselsiede, Amt Oldenburg) mitaufführt.

Angaben, welche der zu Eingang erwähnten, für die Berliner prähistorisch-anthropologische Ausstellung 1880 gearbeiteten „Archäologischen Karte“ entnommen, sind mit ARCH. K., solche, welche den im Großherzoglichen Museum befindlichen Aufzeichnungen v. Alten's entstammen, mit v. A. bezeichuet.

Bei den Literaturangaben sind folgende Abkürzungen gebraucht:

Denkmalsch. — G. Sello, Der Denkmalschutz im Herzogt. Oldenburg (Schriften d. Oldenb. Vereins f. Alt.-K. u. Land.-Gesch. VIII. 1893).

Jahresber. — Berichte über die Thätigkeit des Oldenb. Landes-Vereins f. Alt.-K., seit 1876.

Nieberding, G. — Nieberding, Gesch. d. Christent. in den Kreisen Bockta u. Cloppenburg, in Strackerjan's Beiträgen z. Gesch. d. Großherzogt. Oldenburg. 1837.

„ N. St. — ders. Gesch. d. ehem. Niederstifts Münster. 1840 ff.

Niemann, G. — Niemann, Gesch. d. alten Grafsch. Cloppenburg. 1873.

„ M. — ders. Das Oldenburgische Münsterland. 1889.

„ D. — ders. Die Steindenkmäler in der Ahthorner Heide und bei Endel. Mitteilgn. d. Osnabr. Alt.- u. Gesch. Vereins XII. 1882.

Oldenburg — Oldenburg und Greverus, Wildeshausen in altertümlicher Hinsicht. 1837.

Oldenburg, den 20. März 1895.

Der Großherzogliche Kommissar

für die Inventarisirung der Altertums-, Bau-, und Kunstdenkmäler
des Herzogtums Oldenburg.

Sello.



Inhaltsverzeichnis.

A. Amt Cloppenburg.

- I. Gemeinde Cappel n. Bauerschaft Cappel n Nr. 1.
- II. " Emstek. Bauerschaft Emstek Nr. 2—4.
Gahrte Nr. 5—9. Galen Nr. 10.
- III. " Kr apend orf (Cloppenburg). Die Bauerschaften
sind nicht angegeben. Nr. 11—22.
- IV. " Lastrup. Die Bauerschaften sind nicht angegeben.
Nr. 23—32.
- V. " Lindern. Bauerschaft Garen Nr. 33—35.
Liener Nr. 36. Lindern Nr. 37. 38.
- VI. " Löningen. Die Bauerschaften sind nicht an-
gegeben. Nr. 39—45.
- VII. " Wolbergen. Bauerschaft Wolbergen
Nr. 46. Peheim Nr. 47. 48. Ohne An-
gabe der Bauerschaft Nr. 49—52.

B. Amt Delmenhorst.

- I. Stadtgemeinde Delmenhorst Nr. 53.
- II. Gemeinde Ganderkesee. Ohne Angabe der Bauerschaft,
Nr. 54—55. Bauerschaft Almsloh Nr. 56.
Ganderkesee Nr. 57. Gruppen-
bühren II. Nr. 58. Zimmer Nr. 59.
Steinkimmen Nr. 60—66. Stenum
Nr. 67—68.



C. Amt Friesoythe.

- I. Gemeinde Scharrel Nr. 69.
- II. " Strücklingen Nr. 70.

D. Amt Zever.

- Gemeinde Schortens Nr. 71, 72.

E. Amt Oldenburg.

- I. Gemeinde Hatten. Bauerschaft Dingstede Nr. 73—77.
Sandhatten Nr. 78, 79. Schmede
Nr. 80.
- II. Landgemeinde Oldenburg. Bauerschaft Eghorn Nr. 81.

F. Amt Bechta.

- I. Gemeinde Damme. Bauerschaft Damme Nr. 82.
Haverbeck Nr. 83—85. Holte Nr. 86.
Rottinghausen Nr. 87—89.
- II. " Goldenstedt Nr. 89, 90.
- III. " Goldorf. Bauerschaft Fladderlohausen
Nr. 91, 92.
- IV. " Lohne Nr. 93.
- V. " Steinfeld Nr. 94. Bauerschaft Holt-
hausen Nr. 95.
- VI. " Bisbeck. Bauerschaft Endel Nr. 95—103.
Barnhorn-Siedenbögen Nr. 104
— 110.

G. Amt Wildeshausen.

- I. Gemeinde Dötlingen. Bauerschaft Dötlingen
Nr. 110—117. Dstrittrum Nr. 118.
Wehe Nr. 119.
- II. " Großenkneten. Bauerschaft Ahhorn Nr.
120—133. Großenkneten Nr. 134.
Sage Nr. 135, 136.



- III. Landgemeinde Wildeshausen. Bauerschaft Barglay
Nr. 137—140. Döhlen Nr. 141. Glane
Nr. 142—145. Holzhausen Nr. 146
— 148. Kleinenkneten Nr. 149—153.
Pestrup f. Kleinenkneten. Thölstedt
Nr. 154.
- IV. Stadtgemeinde Wildeshausen, f. Landgem. Wildes-
hausen, Bauerschaft Barglay.
-



A. Amt Cloppenburg.

I. Gemeinde Cappeln.

Bauerschaft Cappeln.

- 1) 1) „Kreisförmige Steinsetzungen“ in dem Gräberfelde in der Nähe der Elster Landwehr, Niemann, II. Jahresber. S. 9.

II. Gemeinde Emstef.

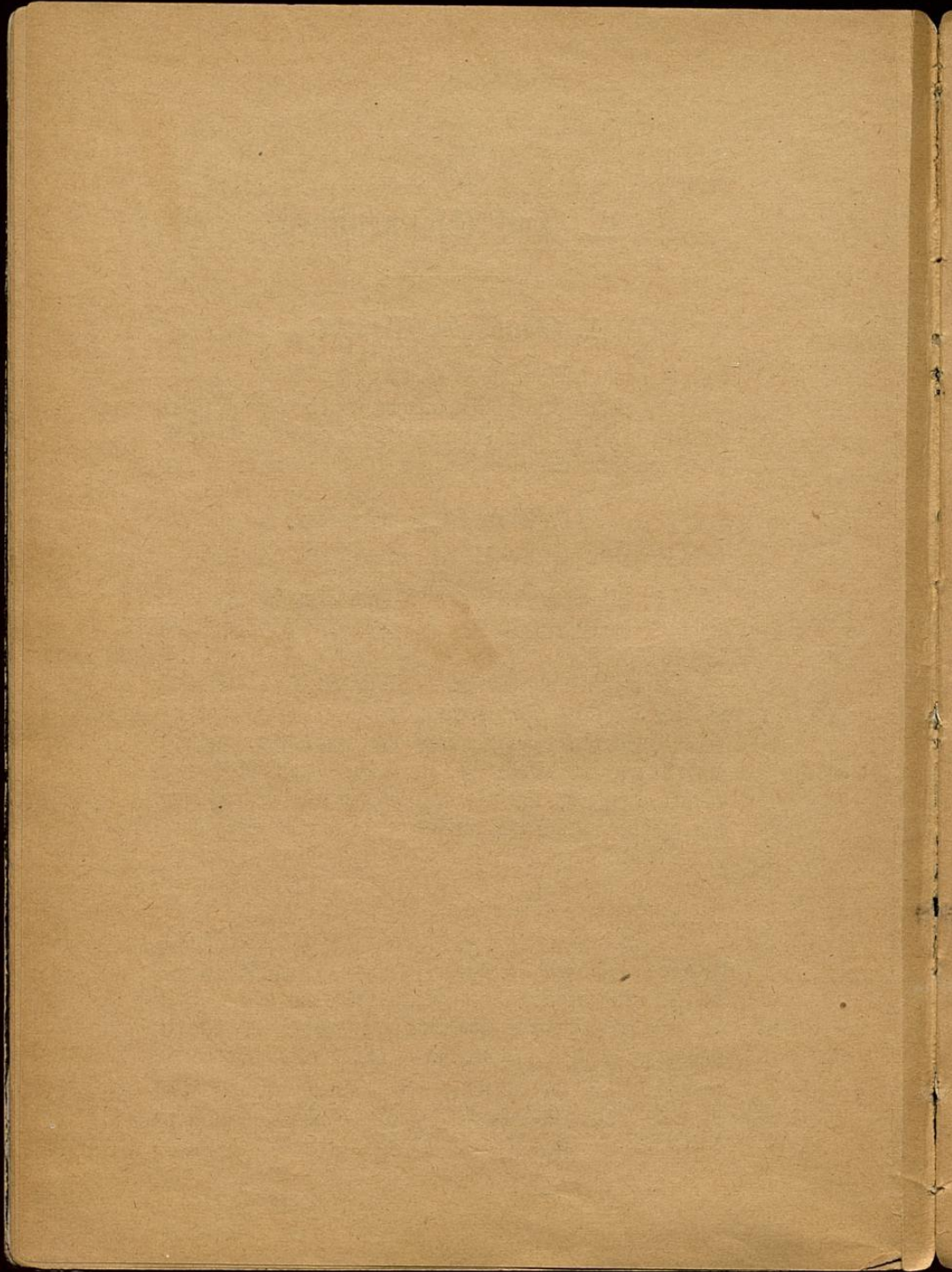
Bauerschaft Drantum.

- 2) 1) „Dolmen“ NO. von Drantum im Muster-Gsch. — ARCH. K. — Bl. XI. $25^{\circ} 52'53''$ O. — $52^{\circ} 49'50''$ N.
- 3) 2) dgl. O. von Nr. 1. — ARCH. K. — Bl. XI. $25^{\circ} 52'53''$ O. — $52^{\circ} 49'50''$ N.
- 4) ? 3) „Hegenberg“ (Lünzhops- oder Gerkenberg) zwischen Drantum und Garthe, am Wege von Bisbeck nach Emstef, mit großer Steinkammer im Innern. — Strackerjan, Aberglaube und Sagen aus dem Herzogtum Oldenburg. II. S. 219.

Bauerschaft Garthe.

- 5) 1) „Dolmen“ SW. von Neumühle, bei dem Hackstedter Grund; zerstört (v. A.) — ARCH. K. — Bl. XI. $25^{\circ} 54'55''$ O. — $52^{\circ} 51'52''$ N.
- 6) 2) dgl. W. von Stüvemühle, „auf Gerken Kamp“; zerstört (v. A.) — ARCH. K. — Bl. XI. $25^{\circ} 55'56''$ O. — $52^{\circ} 51'52''$ N.
- 7) 3) dgl. SW. von Nr. 2, N. vom Reitmoor. — ARCH. K. — Bl. XI. $25^{\circ} 54'55''$ O. — $52^{\circ} 50'51''$ N.





- 8) 4) dgl. NO. von Egterholz am Kellerberg. ARCH. K., welche den Namen des Berges in „Eichberg“ verändert. — Bl. XI. 25° 51'52' O. — 52° 51'52' N.
- 9) 5) dgl. O. von Nr. 4. — ARCH. K., welche hierher den Namen „Kellerberg“ verlegt. — Bl. XI. 25° 52'53' O. — 52° 51'52' N.

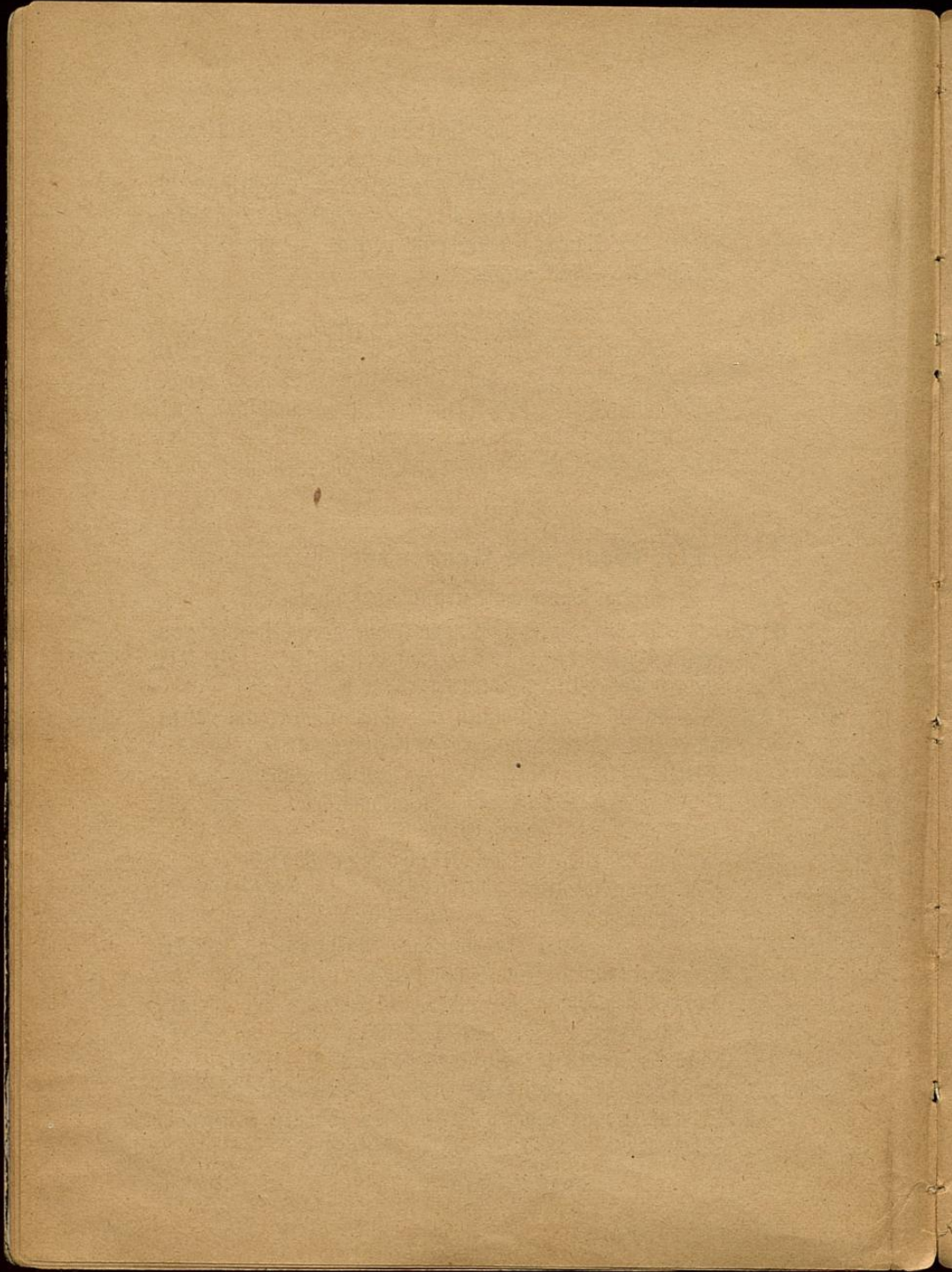
Bauerschaft Halen.

- 10) Steindenkmal bei Lethen im „Stoßbusch“, 1819 vermuthungsweise erwähnt Denkmalsch. S. 9. „Stoßbusch“, auf der neuesten Ausgabe der topographischen Karte nicht mehr zu finden, hieß der südwestliche Teil des „Baumwegs“, zwischen der Chaussee und Eisenbahn nach Cloppenburg.

III. Gemeinde Krapendorf (Cloppenburg).

Die Bauerschaften sind nicht angegeben.

- 11) 1) Steindenkmal, W. von Krapendorf, beim Galgenmoor, zerstört (v. A.) — fehlt ARCH. K. — Bl. XII. 25° 40'41' O. — 52° 50'51' N.
- 12—14) 2—4) Drei „Dolmen mit Steinfunden“ am „Brutberg“ und „Steenberg“ bei Nieholt; zerstört (v. A.); ARCH. K. — MK. 26. — Niemann M., I. 25. — I. Jahresber. S. 15 mit Situationskarte. — Bl. XII. 25° 36'37' O. — 52° 49'50' N.
- 15) 5) „Ganggrab“ bei Nieholter Mühle (v. A.). SW. von Nieholt. — ARCH. K.: „Gräberfeld mit Steinfunden.“
- 16—18) 6—8) Drei „versunkene Steinkreise“ zwischen Schmerheim und Stedingmühlen links der Soeste, Stalförden gegenüber. — Niemann M., I. 25.
- 19) 9) Großer zerstörter „Steinbau“ dicht vor Stalförden, rechts der Soeste. Niemann M. I. 25.
- 20—21) 10—11) Zwei große zerstörte „Steindenkmäler“ über Stalförden und Resthausen hinaus. Niemann M. I. 25.



- 22) 12) Zerstörte „Grabkammer“ in Nesthausen unweit der Miede. Niemann M. I. 25.

Zu 6-12: ARCH. K. verzeichnet zwischen Schmerzheim und Stedingsmühlen links der Soeste „4 Dolmen“, rechts der Soeste SO. von Stahlförden 2 dgl., N. von Nesthausen 1 dgl.

IV. Gemeinde Lastrup.

(Vgl. L. in L. „Altertümer im Kirchspiel Lastrup“ Oldenb. Blätt. V., 1821 Nr. 18).

- 23) Die Bauerschaften sind nicht angegeben.

1) „Dolmen“ W. von Lastrup im Oldendorfer Gsch. ARCH. K. — Bl. XII. 25° 30'/31' O. — 52° 47'/48' N.

- 24) 2) dgl. im herrschaftlichen Fuhrenkamp bei Oldendorf. — MK. 21 (1 : 500).

25) 3) dgl. 32 m SO. von Nr. 1. — MK. 21 (1 : 500).

26) 4) dgl. 60 m SW. von Nr. 3. — MK. 21 (1 : 500).

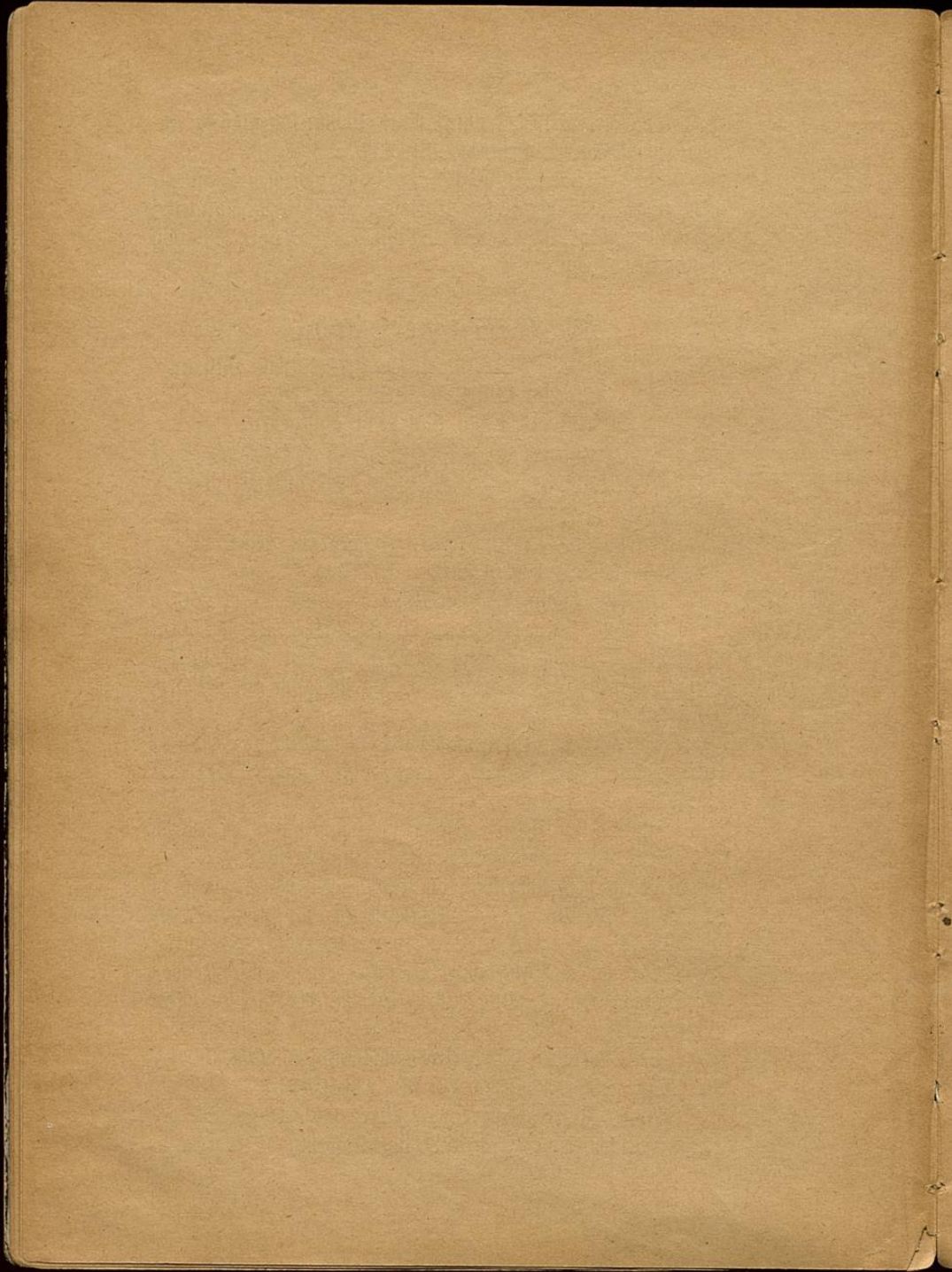
Zu Nr. 2-4: Die Steine in den Oldendorfer Fuhren waren 1820 so bewachsen, daß sie kaum aufzufinden, Denkmalsch. S. 58.

- 27) 5) dgl. in der ehemaligen Oldendorfer Mark (in den bäuerlichen Fuhren, Albert Hammelmann). MK. 21 (1 : 500).

Zu 2-5: Ueber diese vier Gruppen, $\frac{3}{4}$ Stunden W. von Lastrup, zwischen Oldendorf und Benstrup, N. der Landstraße von Cloppenburg nach Lönningen, vgl. Nieberding N. St. I. 91 Nr. 12. — Niemann Gl. S. 63. — Denkmalsch. S. 19. — ARCH. K. verzeichnet drei „Dolmen“ im Oldendorfer Fuhrenkamp und dem angrenzenden Koverdings Busch, Bl. XII. 25° 28'/30' O. — 52° 46'/48' N.

28. AV.? 6) „Dolmen“ N. dicht bei Lastrup, ARCH. K. — Bl. XII. 25° 31'/32' O. — 52° 48'/49' N.

* 29. 30. AV.? 7-8) Zwei „Dolmen“, zerstört (v. A.), im Sünderringen im Lastruper Gsch, NO. von Lastrup, N. der Land-



straße von Cloppenburg nach Lönningen (auf Berens Acker versenkt? Vgl. I. Jahresber. S. 5). — Bl. XII. 25° 32'/33' O. — 52° 48'/49' N.

Zu 6-8: Eine dieser Gruppen ist Eigentum des Oldenburger Vereins für Altertums- und Landesgeschichte. — Nieberding N. St. I. 91 Nr. 2. — Wulf, Das versetzte Steindenkmäl im Lastruper Nordesch. Westaer Zeitung 1887 Nr. 17. — Denkmalsch. S. 30.

- 31) 9) „Dolmen“, zerstört (v. A.) S. von T i m m e r-
lage, SW. nahe bei Hoppen. ARCH. K. — Bl. XII.
25° 33'/34' O. — 52° 48'/49' N.
- 32) 10) dgl. (v. A.) O. von Hammel, im Fruch-
garten. ARCH. K. — Bl. XII. 25° 29'/30' O. —
52° 47'/48' N.

V. Gemeinde Linderu.

Bauerschaft Garen.

* 33 1) Die „Hohen Steine“ zwischen Wachtum und
(XXIII.)K. Marren, im Marrener Sande. — Flur 18, Parc.
224 64. — MK. 25 (1:500). ARCH. K.: „1 Dolmen“
mit Steinfund“. — Bl. XII. 25° 24'/25' O. — 52°
48'/49' N. — Nieberding N. St. I., 104. — I. Jahresber. S. 5.

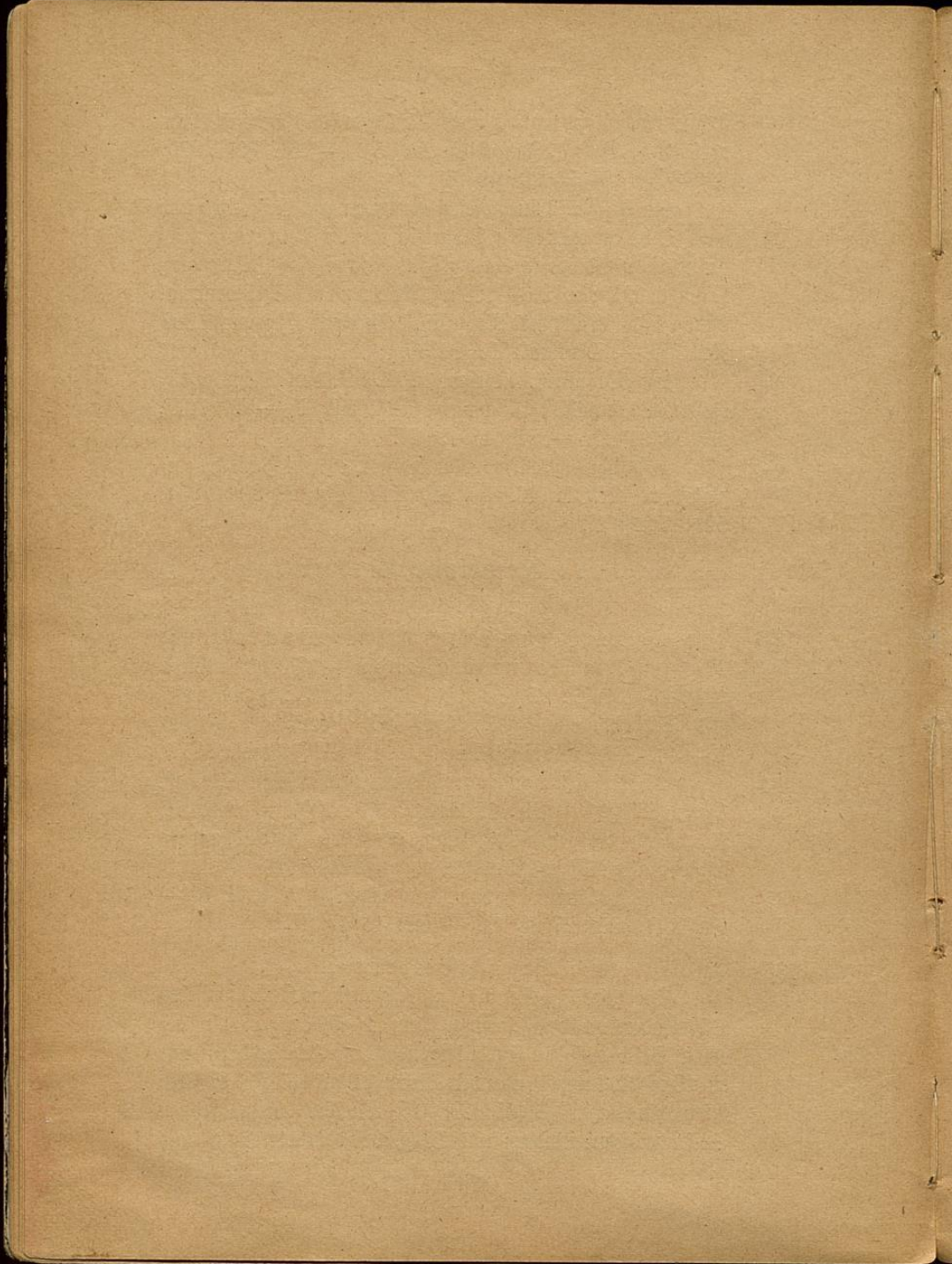
34) 2) Zerstörtes Ganggrab „vor dem Hohen Steine“,
150 m NW. von Nr. 1. MK. 25. (1:500). — ARCH.
K. (welche die gegenseitige Lage von Nr. 1 und 2 anders
angiebt als MK.): „Dolmen ohne Funde.“

35) 3) „Dolmen“ O. von Nr. 1 und 2. — ARCH. K. —
Bl. XII. 25° 27'/28' O. — 52° 46'/47' N.

*36) Bauerschaft L i e n e r.

Der „Heilige Stuhl“ in der gemeinen Heide zwischen
Osterlinderu und Gr. Ging, „ein 4—5' langer, an der
einen Seite auf der Erde liegender, an der andern auf
ein Paar kleineren ruhender Stein“ (Denkmalsch. S. 58).
Nieberding, G., S. 85, Nr. 15 erwähnt einen großen
Stein zwischen Linderu und Ging, bei dem der Sage nach





Gericht gehalten worden. Die topographische Karte verzeichnet NO. dicht bei Wiener die „Heiligen Stuhls Höhe“. Bl. XII. 25° 24'25' O. — 52° 48'49' N.

Bauerschaft L i n d e r n.

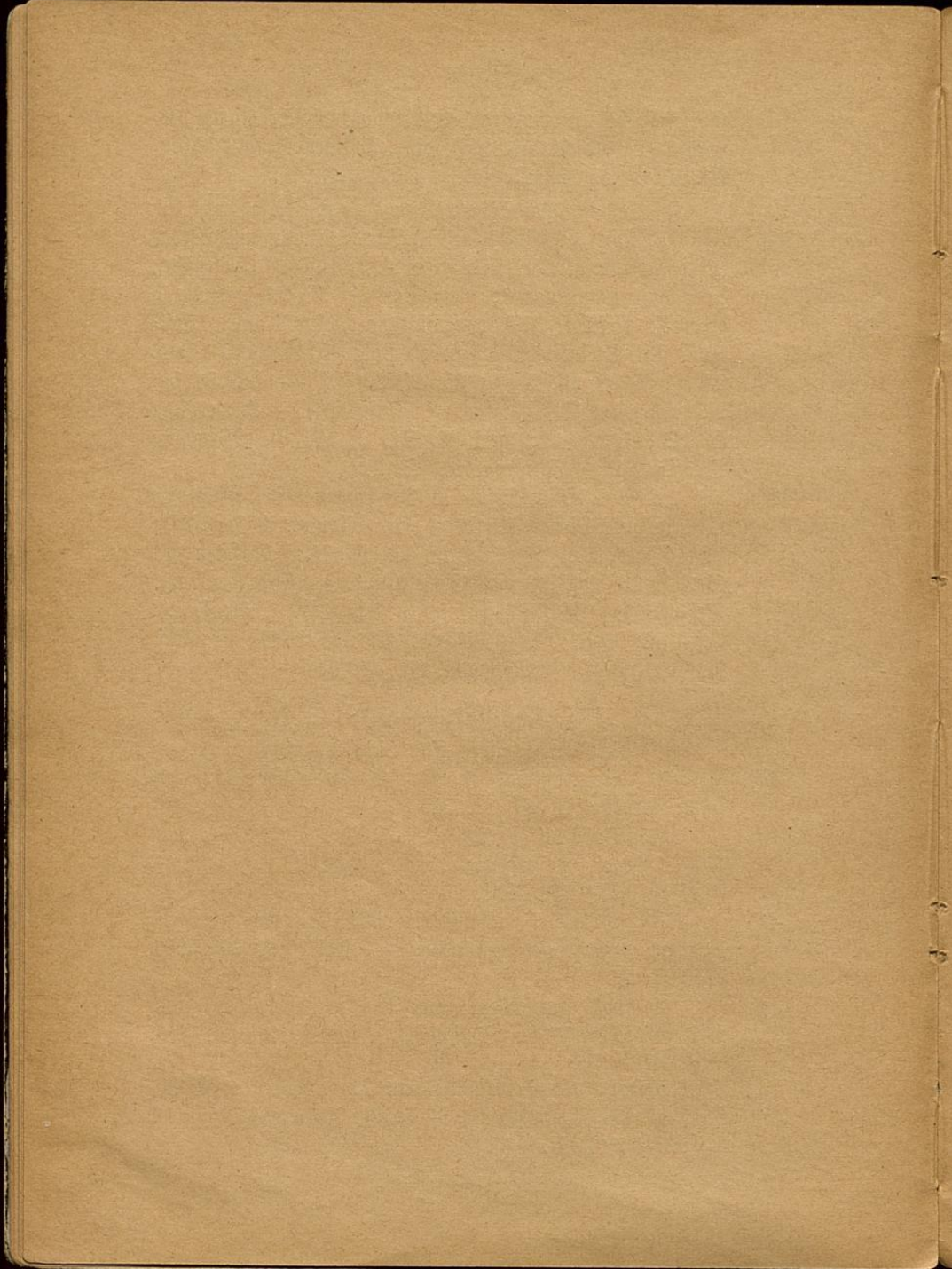
*37) 1) Die „Schlingsteine“ zwischen Lindern und Brees (XXI.) K. (Lindern und Werlte) in der Heide „Holthöhe“ (Holthöhe), „am Linderner Moor“; beim Bau der Kirche zu Lindern teilweise zerstört. NW. von Lindern. ARCH. K.: „Dolmen mit Steinfund“. Flur 8, Parc. 102/1(1). — MK. 24 (1:500) Bl. XII. 25° 25'26' O. — 52° 51'52' N. (unter der Bezeichnung „Hünensteine“). — Nieberding, G., S. 85 Nr. 12; ders. N. St. I., 104. — Niemann, Gl., S. 64. — Denkmalsch. S. 24.

*38) 2) Die „Hünensteine“ in der gemeinen Heide zwischen (XXII.) K. Lindern und Wiener, bei dem „Herrensand“, in der Heide „Holthöhe“. SW. von Lindern. ARCH. K.: „Dolmen mit Steinfund“ und „Bronze-Einzelfund“. — Flur 3, Parc. 357/3 (311). MK. 24 (1:500). Bl. XII. 25° 25'26' O. — 52° 50'51' N. — Nieberding, G., S. 85 Nr. 12; ders. N. St. I., 104. — Niemann, Gl., S. 64.

VI. Gemeinde Löningen.

Die Bauerschaften sind nicht angegeben.

- [39] 1) Steindenkmal in Benstruper Markt, zerstört; Denkmalsch. S. 18. 58.
- 40) 2. „Dolmen“ S. von Benstrup im Gehölz „am Mühlenwege“ zu Steinriede, zerstört (v. A.). — ARCH. K. — Bl. XII 25° 27'28' O. — 52° 46'47' N.
- 41) 3) „Dolmen“ mit Steinfund“ bei dem Ebenkamp, SW. von Löningen. — MK. 23 (1:500). ARCH. K.
- 42) 4) dgl. am Wege von Helmighausen nach Werme, SW. von Löningen. — MK. 23 (1:500). ARCH. K.
- 43) 5) dgl., wie Nr. 3 und 4 im Ebenkamper Esch. Nach ARCH. K. liegen Nr. 3—5: Bl. XII. 25° 51'52' O. — 52° 43'44' N.



- 44) 6) dgl. N. dicht bei Löningen, S. der Chaussee
Löningen-Gloppenburg, N. des Löninger Promenaden-
weges. MK. 23 (1 : 500). ARCH. K.
- 45) 7) dgl. zerstört, N. von Löningen, SO. von El-
bergen, in Rixmann's Tannen. (v. A.) —
ARCH. K.: Steinhügelgrab. Bl. XII. 25° 25'/26' O.
— 52° 44'/45' N.

VII. Gemeinde Molbergen.

Bauerschaft Molbergen.

- 46) ? In der Nähe des Schulhauses zu Molbergen
scheint v. A. ein Steindenkmal zu kennen.

Bauerschaft Beheim.

- *47) 48) Steindenkmal bei Bischofsbrück, NW. von Be-
(XX.) K. heim; „Teufelssteine“ (Strackerjan, Aberglaube und Sa-
gen I. S. 262), „Dolmen und Ganggrab“, ARCH. K.;
erst in neuerer Zeit wesentlich zerstört (I. Jahresber. S. 5).
— Flur 1, Parc. 14. 15. — Bl. XII. 25° 28'/29' O. —
52° 53'/54' N. — Nieberding, G., S. 85 Nr. 11; ders.
N. St. I. 92 Nr. 11. — Niemann, Gl., S. 63; ders. M.
I. 26. — J. H. Müller, Die Steinkammer zu Beheim,
Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, 1868
S. 39. — Denkmalsch. S. 14. 45.

Ohne Angabe der Bauerschaft:

- 49) 1) „Dolmen“ W. von der vorhergehenden Nummer,
im Grünheimer Feld. — ARCH. K. — Bl. XII.
25° 31'/32' O. — 52° 54'/55' N.
- 50) 2) dgl. W. von Beheim, SW. von Buderz-
kämpfen, ARCH. K. — Bl. XII. 25° 28'/29' O. —
52° 53'/54' N.
- 51) 3) dgl. S. von Beheim, O. von Landwehr-
kämpfen. ARCH. K. — Bl. XII. 25° 30' O. — 52°
52'/53' N.
- 52) 4) dgl. SW. von Molbergen im Nordfeld.
ARCH. K. — Bl. XII. 25° 33'/34' O. — 52° 51'/52' N.



B. Amt Delmenhorst.

I. Stadtgemeinde Delmenhorst.

- 53) „Dolmen mit Steinfund“ SW. von Deichhorst, beim Lehmkühlenbusch. — ARCH. K. — Bl. VII. 26° 15'/16' O. — 53° 2'/3' N.

II. Gemeinde Ganderkesee.

Ohne Angabe der Bauerschaft.

- [54] 1) In der Heide von Thienfelde bis zum Plietenberge (NW. von Dingstede) lagen zahlreiche Hügel mit Steinsetzungen; Mühle in Oldenb. Blätt. XII. (1828) S. 338.

- [55] 2) Gesprengter großer Stein in derselben Heide, „anscheinend ein Grabmal“, ohne nähere Lagebezeichnung von Mühle l. c. erwähnt.

Bauerschaft Almsloh.

- 56) „Dolmen mit Steinfund“ N. von Almsloh am Wege nach Stenum. ARCH. K. — Bl. VII. 26° 13'/14' O. — 53° 3'/4' N.

Bauerschaft Ganderkesee.

- 57) ? Sechs Steine auf dem Ganderkeseer Felde N. vom Dorfe, meistens zu Steindeichen verwendet, erwähnt Denkmalsch. S. 9. 43.

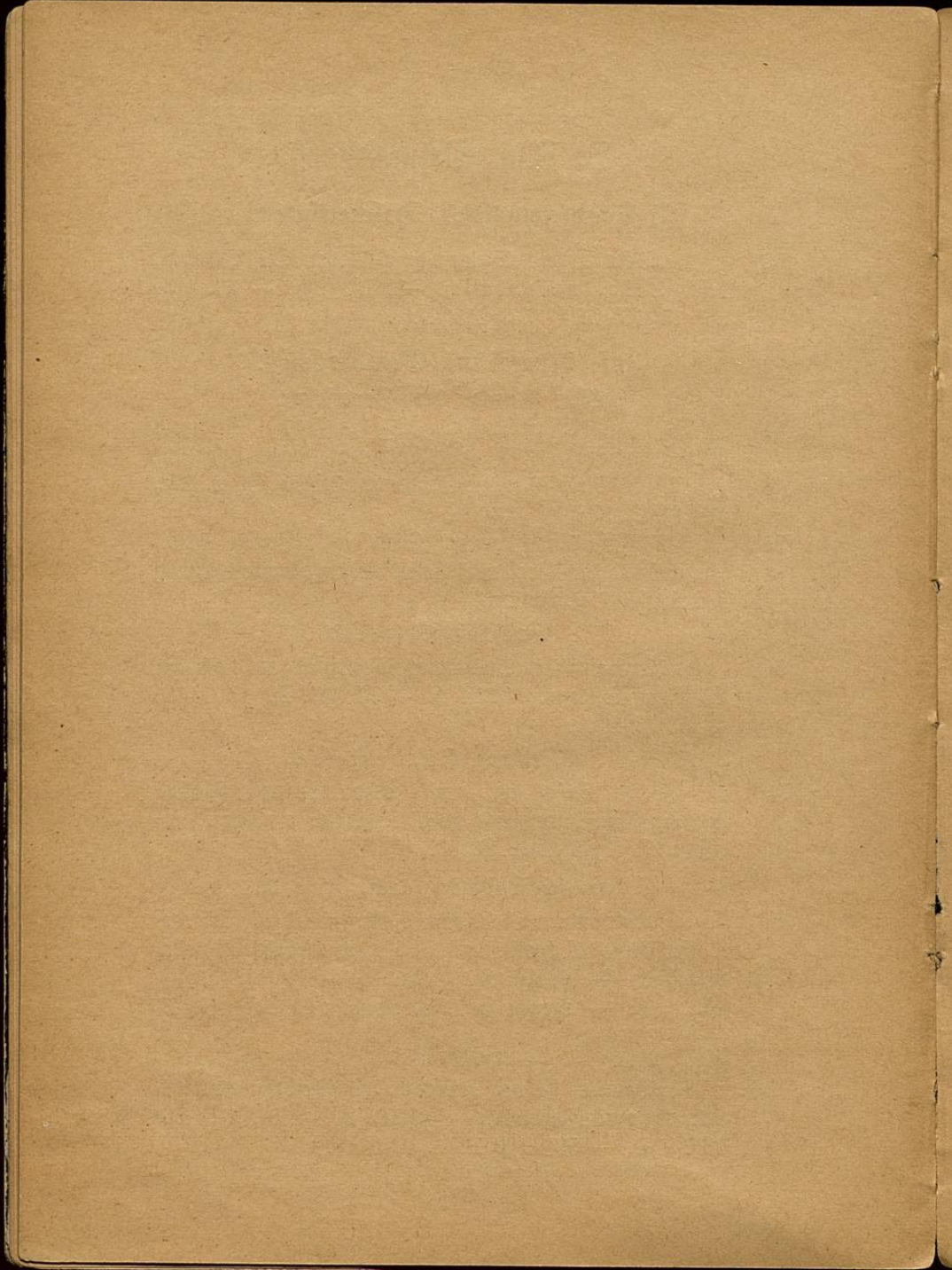
Bauerschaft Gruppenbühren II.

- 58) „Dolmen mit Steinfund“, „Niesendenkmal“ auf dem Bockholzberge bei Hohenböken, S. vom Bahnhof Gruppenbühren. — Bl. VII. 26° 11'/12' O. — 53° 5'/6' N. — ARCH. K. — Strackerjan, Aberglaube und Sagen I. S. 413.

Bauerschaft Immer.

- 59) „Dolmen“ W. von Immer, zwischen Kamphus- und Kronenschlatt. — ARCH. K. — Bl. XI. 26° 10'/11' O. — 53° 0'/1' N.





Bauerschaft Steinkimmen.

Vgl. Amt Oldenburg, Gemeinde Hatten, Bauerschaft Dingfede. — Strackerjan, Aberglaube und Sagen I. S. 410 erwähnt ein Gehöft bei Steinkimmen, welches gänzlich mit „Hünensteinen“ eingefriedigt.

- 60)** 1) „Dolmen mit Steinfund“ auf dem „Barenkamp“, W. von Steinkimmen, N. des Weges von dort nach der Bäfte; bei der Erbauung des Großherzoglichen Mausoleums in Oldenburg 1787 stark zerstört (Denkmalsch. S. 9. 43); 1828 noch 20 und einige Steine, jetzt 17. — MK. 3 (1 : 500). — Bl. XI. 26° 6'7' O. — 53° 3'4' N. — Oldenb. Blätter XII. (1828) S. 30, Gruppe I.
- 61)** 2) Dgl. „im Hören“ (richtiger „im Horn“), „in der Kümmer Gemeinheit“, S. von Steinkimmen. — ARCH. K. Bl. VII. (fehlt ibid. Bl. XI.). MK. 3 (1 : 500). Bl. XI. 26° 6'7' O. — 53° 2'3' N. — Erwähnt Denkmalsch. S. 43 Nr. 3, b; identisch mit Gruppe II., Oldenb. Blätter I. e. ?
- *62)** 3) „Hünensteine“ bei Neustadt (nicht Meerstedt, wie Denkmalsch. S. 27 Nr. 2 infolge eines Schreibfehlers in dem von der Großherzoglichen Forstverwaltung 1892 mitgeteilten Verzeichniß gedruckt ist) SO. von Steinkimmen. „Dolmen mit Steinfund“, ARCH. K. — Flur 28, Parc. . . . — MK. 3 (1 : 500). — Bl. XI., 26° 6'7' O. — 53° 2'3' N. — identisch mit Gruppe III., Oldenb. Blätter I. e. ?
- 63)** 4) „Dolmen mit Steinfund“ W. nahe der vorhergehenden Nummer, ARCH. K. Bl. VII. (ibid. Bl. XI. dagegen: „Steinhügelgrab mit Steinfund“).
- *64)** 5) „Hünensteine“ im Horn (richtiger SO. von „im Horn“). „Dolmen mit Steinfund“. ARCH. K. — Flur 28, Parc. 178. — MK. 3 (1 : 500). — Bl. XI. 26° 6'7' O. — 53° 2'3' N. — Erwähnt Denkmalsch. S. 43, Nr. 3c; identisch mit Gruppe III. Oldenb. Blätter I. e. ?
- [65]** 6) Ein Hügel mit „Steinsetzungen“ befand sich auf dem „Steinkümmer Horn“. Oldenb. Blätter I. e.



- 66) ? 7) „Boß=Steen“, bei der Ortschaft Bosteen, an der
Chaussee Oldenburg-Delmenhorst, NO. von Steinkimmen.
Kohli, Herzogtum Oldenburg II. 236. — Oldenb.
Blätter I. c. — Oldenburg S. 19. — Strackerjan, Bei-
träge S. 494.

Die Angaben der älteren Berichte (Denkmalsch.
S. 9. 14. 43. 63), Mühle in den Oldenb. Blättern
(XII., 1828, Nr. 42. 43. XIII., 1829 Nr. 4. 5. 7,
Karte dazu XIV., 1830 Nr. 14), des Verzeichnisses der
Großherzoglichen Forstverwaltung und MK. 3 lassen sich
hinsichtlich der Identität der einzelnen Gruppen nur schwer
mit einander vereinigen und bedürfen der Revision.

Bauerschaft Stenum.

- 67) 1) „Dolmen mit Steinfund“ NW. bei Stenum.
(XVII.) K. ARCH. K. Flur 11, Parc. 215. — MK. 3 (1:500);
identisch mit der Gruppe von 21 Steinen im Stenum-
feld nach dem Mittelhoop zu, zwischen den Ländereien
von weiland Claus Hemmelskamp's Erben und Gerd
Behrens, erwähnt 1819 (Denkmalsch. S. 43), welche als
mehrfach zur Gewinnung von Material für Steindeiche
benutzt bezeichnet werden (I. c. S. 9)? — Bl. VII. 26°
13'14' O. — 53° 4'5' N.

- 68) 2) Dgl. S. dicht bei Stenum, ARCH. K.; damit
dürfte wohl das auf der Uebersichtskarte MK. III. etwas
weiter südlich, W. vom „Steenhave“ verzeichnete „Stein-
denkmal“ identisch sein.

C. Amt Friesoythe.

I. Gemeinde Scharrel.

- 69) ? Am nördlichen Ende des Dorfes Scharrel, un-
mittelbar vor der Klebrücke, „Riesenstein“, Strackerjan,
Uberglaube und Sagen II. S. 226.

II. Gemeinde Strücklingen.

- 70) ? Bauerschaft Bollingen.
Grab des „Hünenkönigs“, Strackerjan I. c. S. 233.





D. Amt Jever.

Gemeinde Schortens.

- 71) ? v. Alten deutet auf seiner Altertumskarte zum VI. Jahresber. ein Steindenkmal zwischen dem Vorwerk Upjever (Bauerschaft Abdernhausen) und dem Nobiskrug (Gemeinde Sandel) an.
- 72) ? Strackerjan, Aberglaube und Sagen I. S. 161 erwähnt einen großen Stein, den „Dübbensteen“, am Wege von Gr. Ostiem (Bauerschaft in der Gemeinde Schortens) nach Schortens, kurz vor diesem Kirchdorfe. Die Sage, welche er von demselben erzählt, erinnert gewissermaßen an die Versteinerungsagen von Wisbecker Brant und Wisbecker Bräutigam.

E. Amt Oldenburg.

I. Gemeinde Hatten.

Bauerschaft Dingstede.

- [73) 74)] 1. 2) Rechts der Heerstraße, welche von Oldenburg über Hatten, Dingstede, Steinkimmen, Falkenburg, Delmenhorst nach Bremen führte, bei Dingstede, im Kirchspiel Hatten (also, da Dingstede selbst bis 1758 zum Kirchspiel Ganderkesee gehörte — Rohli II. 252 — westlich von Dingstede) lagen um die Mitte des 17. Jahrhunderts am waldigen Abhang in der Gemarkung „Heidenweg“ zwei längliche Hügel mit Steinsetzungen. Der erstere, 75' lang und 33' breit, war mit einer länglich runden Einfassung von 151, in vier Gruppen sich sondernden Steinen umgeben; in der Mitte erhob sich auf 3 Tragsteinen ein gewaltiger Deckstein, unter dem man durchkriechen konnte. 80 Schritt davon lag unter großen Eichen der zweite, 40' im Umfang haltende Hügel, dessen Gipfel eine mächtige, ziemlich tief in die Erde gesunkene, oben





ausgehöhlte, rings von anderen Steinen umgebene Felsplatte krönte.

J. J. Winkelmann, Notitia historico-politica veteris Saxo-Westphaliae, Oldenburg 1667, S. 320. 370. 555; ders. Des Oldenburg. Wunderhorns Ursprung u. s. w. Bremen 1684, S. 17; nach desselben verlorenem Manuscr. Miranda naturae rimanda Oldenburg. G. J. v. Westphalen, Monum. ined. rer. Germ. IV., 1745, Praefat. p. 217, mit einer ebenfalls aus diesem Manuscr. Winkelmann's entlehnten sehr rohen Abbildung beider Steindenkmäler.

[75) 76)] 3. 4) Zwei Hügel mit Steinsetzungen in den Hasenkämpfen nördlich von Dingstede, die ca. 1784 eingeebnet, und deren Steine theils verschleppt, theils versenkt worden, werden Oldenb. Blätter XII. (1828), S. 338 erwähnt. Eines versenkten „Dolmen“ daselbst wird gedacht im Katalog der anthropologischen Ausstellung zu Berlin, 1880, S. 308 Nr. 89. Vgl. Denkmalsch. S. 13.

77) 5) „Dolmen mit Steinfund“ auf den Hasenkämpfen. ARCH. K. Bl. XI. 26° 5'6" O. — 53° 3'4" N.

Die bei Steinkimmen belegenen Steingruppen wurden früher vielfach nach Dingstede benannt.

Bauerschaft Sandhatten.

78) 1) Steindenkmal N. dicht bei Sandhatten am Schwarzen Berg. ARCH. K. Bl. XI (fehlt Bl. VII).

*79) 2) „Dolmen mit Steinfund“ S. von Sandhatten, (I.) K. NO. von Schöhusen, auf dem „Steinberge“, unweit des Ostfrittrumer Sandes. — Flur 10, Parc. 57. — MK. 1 (1:500). — Oldenb. Blätter 1819, S. 786. 787. — Strackerjan, Aberglaube und Sagen II. S. 196. — Denkmalsch. S. 13. 49. — ARCH. K. — Bl. XI. 25° 59'26" 0' O. — 53° 0'53" 1' N.

Bauerschaft Schmede.

80) ? Zerstörte Steinsetzung ähnlich wie bei Stenum, Oldenb. Blätter XII. (1828) S. 338.





II. Landgemeinde Oldenburg.

Bauerschaft Eghorn.

- 81) ? Zerstortes Steindenkmal „alte Kapelle“, am äußersten östlichen Abfall der Geest nach dem Moore. — I. Jahresber. S. 4. — v. Alten, Altertümerkarte zum VI. Jahresber. deutet ein Steindenkmal O. von Spwege (Bauerschaft dieses Namens, Landgemeinde Oldenburg), NO. von Eghorn an.

F. Amt Vechta.

I. Gemeinde Damme.

Bauerschaft Damme.

- 82) „Hünengrab“, „Hünensteine“ bei Neuenwalde (XXIV.) K. (Schillgen), „nahe bei Hinnenkamp“, an der Straße von Damme nach Börden. — Nieberding, G., S. 85 Nr. 10; ders. N. St., I. 54. Niemann I. 26 (an allen diesen Stellen wird die Bauerschaft Rottinghausen genannt). Flur 7, Parc. 76. MK. 37 (1:500), 39, 41 (1:10,000. 1:3000). — Ueber eine Untersuchung im Jahre 1807 vgl. J. H. Müller, Altertümer der Provinz Hannover, S. 289. — Böcker, Geschichte von Damme, S. 22. — Denkmalsch. S. 56. Bl. XIV. 25° 49'50" O. — 52° 30'31" N.

Bauerschaft Haberbeck.

- 83—85) Steindenkmal bei Fangmann; Reste zweier K. „Steindenkmäler“, zwischen denen ein sog. „Kellergrab“ lag. — Flur 37, Parc. 66. — MK. 37 (1:500), wo die Spuren einer länglichen Steinsetzung, und an deren Ostende ein noch vorhandener Stein angegeben sind. — Niemann im II. Jahresber. S. 15. Bl. XIV. 25° 55'56" O. — 52° 34' N.

Bauerschaft Holte.

- *86) K. Steindenkmal N. von Damme, unweit Schemde, im herrschaftlichen Fuhrenkamp, hart an der Grenze des Kirchspiels Damme gegen das Kirchspiel Steinfeld, nahe der Grenze der Holthausen und Steinfeld der Mark,



am Stappenberge, in der offenen Feldmark hinter Dalinghausen, zwischen dem alten Heerwege und dem Mühlenwege in der neuen herrschaftlichen Fuhrenbesamung; „das schönste der Denkmäler bei Damme“ (Bucholz, Aus dem Oldenburger Lande, S. 264). — Flur 31, Parc. 5. — MK. 37 (1:500), 40, 41. — J. H. Müller, Altertümer der Provinz Hannover, S. 290. — Nieberding, G., S. 84 Nr. 9; ders. N. St. I. 54. — Böcker, Geschichte von Damme, S. 23. — Niemann im II. Jahressber. S. 14. — Strackerjan, Aberglaube und Sagen I. S. 410. Denkmalsch. S. 15, 18, 57. Bl. XIV. 25° 53'54" O. — 52° 33'34" N.

Bauerschaft Rottinghausen.

87) 1) Steindenkmal bei Dissenbeck, in Otten-
(A. V.) K. kämpen, W. des Weges von Damme nach Börden. —
Flur 7, Parc. 73. — MK. 37 (1:500). 39, 41 (1:10000,
1:3000). — J. H. Müller, Altertümer der Provinz
Hannover, S. 290. — Böcker S. 23. — Denkmalsch.
S. 30. Bl. XIV. 25° 49'50" O. — 52° 30'31" N.

[88] 2) Zwischen Greven und Hinnenkamp befand
sich früher ein „Steindenkmal“. — Niemann im II. Jahress-
ber. S. 13.

89) ? 3) Bis zu „de Hynnenkamper Steine“ hatte
der Amtmann von Behta im Namen des Bischofs von
Münster das Geleit auf der Straße nach Börden. —
Bördener Gerichtszeugnis 1424/1437, Böcker l. c. S. 117.

II. Gemeinde Goldenstedt.

[90] Inmitten der Arkeburg, in Goldenstedter Mark,
soll ein „Opferaltar“ von riesigen Steinen gestanden haben.
— Niemann im II. Jahressber. S. 6.

III. Gemeinde Haldorf.

(1831 von der Gemeinde Danne abgetrennt.)

Steindenkmäler in derselben erwähnt Kohli, Be-
schreibung des Herzogtums Oldenburg II. (1825) S. 292
Ann. 93.





Bauerschaft Fladderlohhausen.

- 91) 1) Steindenkmal, 1200 m SW. von Gramke in einer alten Umwallung. — Bl. XIV. 25° 47' 48" O. — 52° 32' 33" N. — VI. Jahresber. S. II. und Karton auf der zugehörigen Karte.
- 92) 2) dgl. bei Gramke in der Heide. l. c.

IV. Gemeinde Lohne.

- 93) ? Im Dübelsdagen, dem Ueberreste des Waldes Dornschlag zwischen Sudlohne und Ehrenberg hat man eine Mauer ohne Mörtel eingemauerter Steine ausgegraben, wahrscheinlich Reste eines früheren „Denkmals“ oder „Altars“. — Nieberding, G., S. 89.

V. Gemeinde Steinfeld.

- 94) ? Trenkamp in Wochenblatt zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse II. (1804) S. 185 erwähnt Steindenkmäler im Kirchspiel Steinfeld, ebenso spricht Kohnl (l. c. S. 288) von vielen in der Nähe des Dorfes befindlich gewesenen Steindenkmälern, welche demselben den Namen gegeben haben möchten.

Bauerschaft Holthausen.

- [95)] „Hünensteine“ auf der Heide-Anhöhe in der Nähe des Bökerberges zerstreut umherliegend erwähnt Denkmalsch. S. 44; zufolge Kammerverfügung vom 26. Oktober 1819 wurden dieselben zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig auf dem Berge in einem Kreise vereinigt (l. c. S. 8).

VI. Gemeinde Bisbeck.

Bauerschaft Endel.

- *96) 1) „Opfertisch“, „Opferstein“ (v. A.), S. der Engelmans's Bäte. — „Dolmen“. ARCH. K. — Flur 2, Parc. 54/12. — MK. 36 (1:500). — Nieberding, G.,



- S. 83 Nr. 7; ders. N. St. I., 90 Nr. 7. — Niemann, M. I., 24; ders. D. 376, Oldenburg S. 23. — Poppe, Zwischen Ems und Weser, S. 119 ff. — Denkmalsch. S. 54. — Abb. bei Strack, Monumente aus dem Heidentum, 1827, Bl. 2. — Bl. XI. 25° 55'/56' O. — 52° 52'/53' N.
- 97) ? 2) Reste eines „Opfertisches“ in der Nähe von Nr. 1. Niemann, D., 376. — Böse, Das Großherzogtum Oldenburg, S. 497.
- *98) 3) „Steinkeller“, „Hünensteine“ bei St ü b e m ü h l e. — Nieberding, G., S. 84 Nr. 8; ders. N. St. I., 90 Nr. 8. — Niemann, M., I. 24; ders. D. 377. — Denkmalsch. 14. 18. 54. — Bl. XI. 25° 55'/56' O. — 52° 51'/52' N.
- *99) 4) dgl. zerstört; Literatur wie bei Nr. 3. — Bl. XI. 25° 55'/56' O. — 52° 51'/52' N.
- 100—103) 5—8) Außer den beiden vorhergehenden verzeichnet ARCH. K. noch vier „Dolmen“ bei Stüvemühle.

Bauerschaft B a r n h o r n = S i e d e n b ö g e n.

- *104) 1) „Dolmen mit Steinfund“ bei B a r n h o r n auf der (XIV.) K. Mühlenhöhe. — ARCH. K. — Flur 4, Parc. 242/1c. — MK. 19 (1:500). — Bl. XI. 25° 54'/26° 0' O. — 52° 52'/53' N.
- *105) 2) Die „Schmeersteine“ (diesen Namen hat das Verzeichniß der Großherzoglichen Forstverwaltung von 1892; in den Akten desselben kommt auch die Form „Schmedesteine“ vor; topographische Karte: Schmeersteine) bei B a r n h o r n. ARCH. K.: „Dolmen“ und „Menhir“. Flur 4, Parc. 233/1a. — MK. 19 (1:500). Bl. XI. 25° 59'/26° 0' O. — 52° 52'/53' N.
- *106) 3) „Hünensteine“, „Dolmen“, N. dicht bei der vorhergehenden Nummer, ARCH. K.
- *107) 4) Die „Hohen Steine“, O. von der Twillbäke, am Erdmannsberg. „Dolmen mit Steinfund“. ARCH. K. — Bl. XI. 25° 58' O. — 52° 52'/53' N.
- *108) 5) „Hünensteine“ bei den „sechs Bergen“, W. von 1 und 2; v. A.: Steine undeutlich. ARCH. K. verzeichnet



„Grabfeld“, „Steinhügelgräber“. — Bl. XI. 25° 58' 59" O.
— 52° 52' 53" N.

- *109) 6) „Stutenstein“, NW. von Barnhorn; ARCH. K.:
„Menhir“. Bl. XI. 25° 58' 59" O. — 52° 52' 53" N.
110) 7) „Menhir“ auf der Endeler Höhe, NO. von Nr. 6.
ARCH. K. — Bl. XI. 25° 58' 59" O. — 52° 52' 53" N.

G. Amt Wildeshausen.

Aus einem Bericht v. Alten's vom 1. März 1878:

. . . Die Denkmale westlich vom „Bisbecker Bräutigam“ und östlich von diesem, zwischen ihm und der „Braut“, sind von besonderem Interesse, weil sie Anhaltspunkte für die weiter westlich im Amte Cloppenburg liegenden gewähren. Es wird nämlich dadurch festgestellt, daß, Wildeshausen als Centrum angenommen, von dort gewissermaßen strahlenförmig Reihen von Steindenkmalen ausgehen, einmal in der Richtung auf Delmenhorst und Stenum, sowie gegen Bassum, ferner nach Glane bis gegen Gghorn (alte Kapelle), westlich gegen Bisbeck (südlich von da gegen Bechta sind die Nachforschungen noch ungenügend) und Cloppenburg, mit Abzweigungen gegen Wolbergen und Beheim (Bischofsbrück), sowie gegen Lönningen bis an die Landesgrenze und darüber hinaus. Lange habe ich vergeblich nach Bindegliedern zwischen den Aemtern Wildeshausen und Cloppenburg gesucht, glaube sie aber jetzt in den Denkmalen westlich des „Bräutigam“ am Bafeler Berge mit einigen an der Lethe gemachten Beobachtungen, welche indeß noch näherer Untersuchung entgegen sehen, gefunden zu haben. Gelingt es, die Verbindung mit den Steindenkmalen des ehemaligen Amtes Steinfeld und des Amtes Damme im Amte Bechta aufzufinden, so würde sich namentlich daraus das für die Kulturgeschichte nicht uninteressante Resultat ergeben, daß die Steindenkmale mindestens in der nordwestdeutschen Tiefebene in einem inneren Zusammenhang stehen.



I. Gemeinde Dötlingen.

Bauerschaft Dötlingen.

v. A. erwähnt vier Steindenkmäler bei Dötlingen, evel. desjenigen bei Aſchenbeck, ohne nähere Lagebezeichnung und bemerkt anſcheinend zu allen: zerſtört.

111) 1) „Dolmen“ NW. dicht bei Dötlingen. ARCH. K.
112) 2) „Gerichtſtätte“ bei Aſchenbeck, im Dötlinger
(XIX.) K. Holz, O. von Dötlingen. — Flur 34, Parc. 14631a. —
MK. 10 (1 : 500). Bl. XI. 26° 4'5' O. — 52° 56'57' N.
Denkmalsſch. S. 13. 49.

113) 3) Steindenkmal am Wellhoſberg, SO. von Döt-
K. lingen; ARCH. K. verzeichnet hier nur ein „Steinhügel-
grab“. — Flur 35, Parc. 661. — MK. 11 (1 : 500). —
Bl. XI. 26° 4'5' O. — 52° 55'56' N.

114) 4) „Dolmen“ beim Badbergſſand, SO. von
K. Dötlingen. — Flur 13, Parc. 412/147. — ARCH. K. —
MK. 11 (1 : 500). — Bl. XI. 26° 3'4' O. — 52° 55'56' N.

115) 5) dgl. SO. von Badberg. ARCH. K. — Bl. XI.
26° 4'5' O. — 52° 55'56' N.

116. 117) 6. 7) dgl. in Rittrumer Führen, an der
K. Nordgrenze der Bauerschaft Dötlingen bei Egypten (einzelne,
auf der topographiſchen Karte nicht verzeichnete Häuſer)
in Wachtendorfſ Gränden. Zwei Gruppen. — Flur 11,
Parc. 15. — MK. 9 (1 : 500). Bl. XI. 25° 1'2' O. —
52° 57'58' N.

Der Bericht des Kirchſpielvogts vom 8. Juni 1819
(vgl. Denkmalsſch. S. 13) erwähnt in der Bauerschaft
Dötlingen außer Nr. 1:

a) ſechs aufeinander liegende große Steine, ein
„Grabhügel“, N. hinter dem Lehmkuhl'ſchen Roddenhof in
Dötlinger Gemeinheit,

b) zwei große Steine auf vier anderen, N. hinter
Schwarking's Hauſe im „Dötlinge“ auf dem Kampe,

c) vier große, auf anderen ruhende Hünenſteine auf
des Neubauer's Hinz. Sprund Kamp bei Dötlingen.

Ob dieſelben mit den oben Nr. 2—4 verzeichneten
Gruppen identiſch, iſt zur Zeit nicht ermittelt.





Bauerschaft Ost-Rittrum.

- 118)** „Dolmen mit Steinfund“ bei der Rittrumer Mühle, auf Köpfe's Besizung. — ARCH. K. MK. 1 (1:500). Bl. XI. 26° 0'/1' O. — 52° 58'/59' N.

Bauerschaft Wehe.

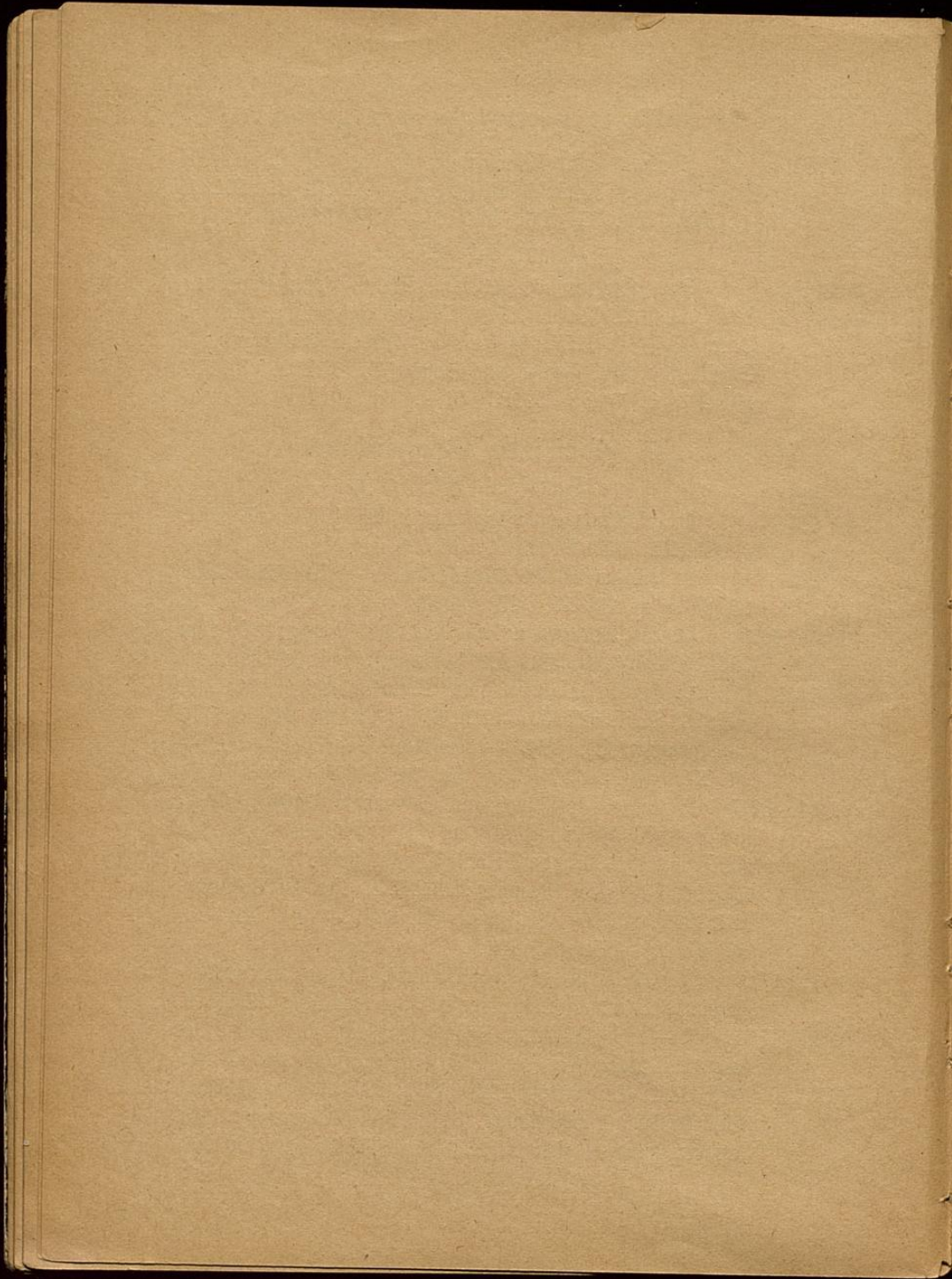
- *119)** Der „Hexenstein“, „de brede Sten“, großer Räßfchen-stein S. vom Wehe-Holz, N. von Geveshauser Ohe. Flur 8. Parc. 153/144. MK. 44 (nur verschiedene Ansichten). — Strackerjan, Aberglaube und Sagen II, S. 205. Bl. XI. 26° 2'/3' O. — 52° 59'/53° 0' N.

II. Gemeinde Großenkneten.

Bauerschaft Ahlhorn.

- 120) 1) „Dolmen mit Steinfund“ in Ahlhorn. ARCH. K. — Bl. XI. 25° 54'/55' O. — 52° 54' N.
- 121) 2) „Dolmen“ bei Bakenhus. — Flur 22, Parc. (II.) K. 148/63 o. — Bl. XI. 25° 54'/55' O. — 52° 55'/56' N.
- *122. 123)** 3. 4) „Kellersteine“ am Langenberg, SO. vom „Rüspelbusch“, an „Erdmann's Auwiese“, die „Erdmann's-
(VIII.) K. steine“. Zwei „Dolmen mit Steinfunden“, ARCH. K. Flur 27, Parc. 627/27. — MK. 30. (1:1000), 32 (1:500). — Niemann, D., 374. — Denkmalsch. S. 23. 50. — Bl. XI. 25° 56'/57' O. — 52° 52'/53' N.
- *124. 125)** 5. 6) „Kellersteine“ im Steinhorst (nicht „Streithorst“, wie die topographische Karte angiebt) „bei den Kellersteinen“, SW. von Kolonie Steinloge, SO. von der Rälkenhöhe. Zwei Gruppen; ARCH. K. nur 1 „Dolmen“. MK. 30 (1:1000) Niemann, D., 374. — Bl. XI. 25° 58'/59' O. — 52° 53'/54' N.
- 126) 7) „Kellersteine“, 1 „Dolmen“, NO. von der vorhergehenden Nummer, und etwa mit ihr identisch? ARCH. K.
- *127—131)** 8—12) „Bisbecker Bräutigam“ (auf der Karte des Amts Wildeshausen von 1765, Großh. Haus- und Centr.-
(IX.) K. Arch. Kart.-Sammlung I. A. 552, welche die bedeutenderen Steindenkmäler verzeichnet, fehlt dieser Name noch, 1804 dagegen wird er genannt), „Denkmal bei der Engelmann's





Bäke“, „nahe beim Ahlhorner Hüspel“. — Außer der Hauptgruppe befinden sich innerhalb des Schutzwalles noch vier Gruppen. Flur 27, Parc. 81. — MK. 35 (1 : 500), 36. — ARCH. K. verzeichnet 1 „Dolmen mit Steinfund“, 2 „Ganggräber“ (davon 1 mit Steinfund), 1 „Menhir“. — Oldenb. Blätter V. (1821) Nr. 20. — Nieberding, G., S. 82 Nr. 6; ders. N. St. I. 88. — Niemann, M., I. 22; ders. D. 375. — Oldenburg S. 22. — Poppe, Zwischen Ems und Weser, S. 117 ff. — Strackerjan, Aberglaube und Sagen II., S. 201 ff. 211. — Denkmalsch. S. 19. 21. — Abb. bei Strack, Monumente aus dem Heidentum, 1827 Bl. I. — Bl. XI. 25° 55'/56' O. — 52° 52'/53' N.

***132)** 13) „Kellersteine“ am Bakelerberge, vor dem (X.) K. R o f e n z (R u c k e n) M o o r, größtenteils zerstört. ARCH. K. verzeichnet: 1 „Dolmen“, 1 „Menhir“. — Flur 27, Parc. 504/27. MK. 31 (1 : 1000). — Bl. XI. 25° 54'/55' O. — 52° 52'/53' N.

***133)** 14) „Kellersteine“ am Schietelberge. — Flur 27, (XI.) K. Parc. 488/27. Bl. XI. 25° 54'/55' O. — 52° 52'/53' N.

Im Jahre 1847 werden „Hünensteine“ bei der Nieselwiese des Posthalters Oltmanns zu Ahlhorn erwähnt (Denkmalsch. S. 23); außerdem werden genannt die „Kettensteine“ O. von Ahlhorn, nahe am Bisbecker Moorwege; 8 ganz große Steine am „Auwege“, „Tauwege“, hinter dem „Stocksbrinke“, „Stocksbrücke“ (Nieberding, G., S. 81 Nr. 3; ders. N. St. I. 88; Denkmalsch. S. 50); welche der oben verzeichneten Gruppen darunter zu verstehen sind, ist zweifelhaft. —

Bauerschaft Großenkneten.

***134)** „Dolmen mit Steinfund“ s. dicht bei dem Dorfe Großenkneten. ARCH. K.

Bauerschaft Sage.

135) 1) Die „elf Apostelsteine“ (v. Alten: Bantasteine) am Knüfelsberge. MK. 7 (1 : 4000, 1 : 500) — Bl. XI. 25° 48'/49' O. — 52° 55'/56' N.





- 136) ? 2) „Stein des Riesen Döh“ bei Regente, an der
Chaussee Sage-Ahlhorn. — Strackerjan, Aberglaube und
Sagen I, S. 411.

III. Landgemeinde Wildeshausen.

Bauerschaft Barglay.

- 137)** 1) Die „Hohen Steine“ bei Spasche, in Barglayer
(IV.) K. Heide, im Spascher Sande. Flur 24, Parc. 43/29 (An-
gabe von MK. 18; Parc. 85/29, Angabe der Forstverwaltung).
ARCH. K.: Ganggrab. — MK. 18 (1 : 500). — Olden-
burg, S. 20. Nieberding, N. St. I. 86. Bl. XI. 26°
2'3' O. — 52° 54' N.
- 138)** K. 2) „Dolmen“ bei Spasche, in der Böschung der
Chaussee Ahlhorn-Wildeshausen. — Flur 24, Parc. 53/26.
— ARCH. K. — MK. 16 (1 : 500). Bl. XI. 26° 3'4' O.
— 52° 54' N.
- 139)** K. 3) „Dolmen“ bei Spasche, in Gilers Fuhren, an
der Chaussee Ahlhorn-Wildeshausen, NW. vom Kleepmoor,
zum Teil zur Bauerschaft Barglay (Flur 24, Parc.
73/22), zum Teil zur Stadtgemeinde Wildeshausen
(Flur 31, Parc. 4) gehörig. — ARCH. K. — MK. 17
(1 : 500). — Nieberding, N. St. I, 86 scheint Nr. 1—3
zusammenzufassen. — Strackerjan, Beiträge, S. 495.
Bl. XI. 26° 3'4' O. — 52° 54' N.
- 140)** 4) Steindenkmal N. bei Barglay, O. vom Barg-
layer Esch. ARCH. K.: 1 „Dolmen mit Stein- und
Bronzefund“, 1 „Menhir mit Stein- und Eisensfund“.
Bl. XI. 26° 3'4' O. — 52° 53'54' N.

Bauerschaft Döhlen.

- 141)** „Riesenbett“ zwischen Gye und Rickup, W. der
Hosiner Büsche; zerstört (v. A.) MK. 6 (1 : 50). „Dolmen
mit Steinfund“. ARCH. K. — Bl. XI. 25° 54'55' O.
— 52° 59'53° 0' N.
- *142—145)** Bauerschaft Glane.
- (III.) K. Die „Glauer Braut“ (auf der Amtskarte von 1765
nicht verzeichnet, also wohl noch nicht „entdeckt“), O. von



Glane, in der Glaner Heide, S. nahe den Huntewiesen, zwischen der Au-Bäke und dem Dorf Glane hart an einem Bruche, wo Eichwald gestanden haben soll, in Glaner Gemeinheit. Außer der Hauptgruppe drei kleinere Gruppen. ARCH. K.: 2 „Dolmen“ (1 mit Steinfund) 1 „Ganggrab“; die 4. Gruppe wurde schon 1872 auf v. Alten's Veranlassung in den Schutzwall einbezogen. — Flur 26, Parc. 183/96. — MK. 8 (1 : 500). — K(rito) in Wochenbl. zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse II. (1804) S. 150. — Oldenb. Blätter III. (1819) Nr. 50. — Nieberding, G., S. 80; ders. N. St. I. 87. — Oldenburg, S. 19. — Strackerjan, Beiträge, S. 495. — Denkmalsch. S. 48. — Bl. XI. 26° 2'3' O. — 52° 55'56' N.

Bauerschaft Holzhausen.

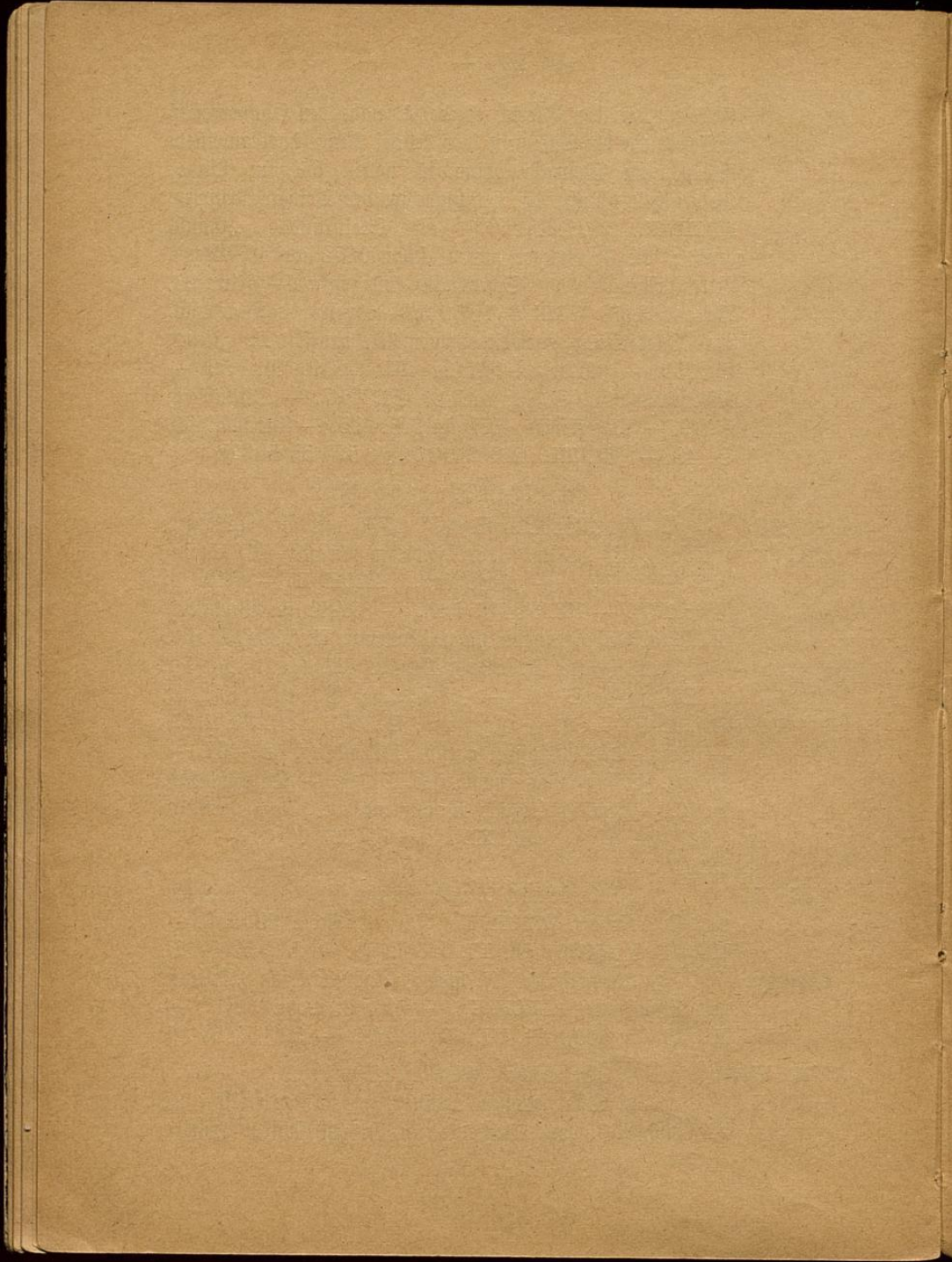
***146)** 1) Die „Bisbecker Braut“ (1765 mit diesem Namen (VII.) K. erwähnt), die „Braut“, die „steinerne Braut“, bei Steinloge (Steinlöhe). — „Dolmen“, ARCH. K. — Flur 1, Parc. 13/4. — MK. 34 (1 : 500). — K(rito) in Wochenbl. zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse II. (1804), S. 150. — Oldenb. Blätter II. (1818) Nr. 42. III. (1819) Nr. 50. — Oldenburg S. 21. — Nieberding, G., S. 81 Nr. 5; ders. N. St. I. 88. — Niemann, D., 373, ders. M. I. 22. — Böse, Das Großherzogtum Oldenburg, S. 497. — Poppe, Zwischen Ems und Weser, S. 112. — Denkmalsch. S. 12. — Abb. bei Strack, Monumente aus dem Heidentum (1827) Bl. 3. — Bl. XI. 25° 59'26" 0' O. — 52° 53'54' N.

147) K. 2) „Kellersteine“, O. vom Holzhauser Bach. „Dolmen mit Steinfund“, ARCH. K. Flur 2, Parc. 390/110. — MK. 14 (1 : 500). Bl. XI. 26° 2' O. — 52° 53'54' N.

148) K. 3) „Kellersteine“ W. vom Holzhauser Bach. „Dolmen mit Steinfund“, ARCH. K. — Flur 2, Parc. . . . — MK. 13 (1 : 500). Bl. XI. 25° 1'2' O. — 52° 53'54' N.

***149. 150)** Bauerschaft Kleinenkneten.

(VI.) K. 1. 2) Die „großen Steine“, „Heidenopfertisch“ bei Bestrup, NO. von Kleinenkneten, in „Bestruper Heide“;



nach Angabe der Forstverwaltung in der Bauerschaft
Pestrup gelegen. Zwei „Dolmen mit Steinfunden“,
ARCH. K. — Flur 21, Parc. 134/13. — MK. 15 (1 : 500).
— Oldenburg, S. 23. — Strackerjan, Beiträge, 495. —
Nieberding, G., S. 81 Nr. 4; ders. N. St. I. 84. —
Böse, Das Großherzogtum Oldenburg, S. 497. —
Strackerjan, Aberglaube und Sagen I., S. 410. Bl. XI.
26° 6'7' O. — 53° 2'3' N.

151) ? 3) Reste eines Steindenkmals, südlich von Nr. 1
in Bregelmann's Kamp, Eschbänken genannt; Denk-
malsch. S. 62.

[152] 4) Stätte eines Steindenkmals auf einer Anhöhe
S. von Nr. 3, jenseits des Baches in Bregelmann's kurzem
Steinkamp; Denkmalsch. S. 62. Identisch mit dem
von Rrito) in Wochenbl. zur Verbreitung gemeinnütziger
Kenntnisse II. (1804) S. 150 beschriebenen, ca. 1794 ge-
sprengten „Opferaltar“?

153) 5) „Dolmen“ SO. von Kleinenkneten, S. vom Ring-
schlatt, am Wege nach Lohmühle. ARCH. K. Bl. XI.
26° 6'7' O. — 52° 51'52' N.

Denkmalsch. S. 50 werden „große Steine“ bei
Kleinenkneten, und zwischen der Lohmühle und
Wildeshausen auf der Kleinenknetener
Heide erwähnt. — v. Utten's Altertümerkarte zum VI.
Jahresber. deutet zwischen Kleinenkneten und Wildeshausen
zwei Steindenkmäler an, das erste NO. von Kleinenkneten,
das andere zwischen Lüerte und Pestrup.

Bauerschaft P e s t r u p.

Vgl. Bauerschaft Kleinenkneten Nr. 1.

Bauerschaft T h ö l f e d t.

154) Die „Großen Steine“ am Fehlenberge;
(V.) K. „Dolmen“, ARCH. K. Flur 4, Parc. 455/1. — MK. 14
(1 : 500). Bl. XI. 26° 0'1' O. — 52° 53' N.

IV. Stadtgemeinde Wildeshausen.

S. Landgemeinde Wildeshausen. Bauerschaft Barglay Nr. 3.













